

Denkmal für die auf See Gebliebenen an neuem Standort

Am 2. November 2020 fand die Plastik „Maritimes Symbol Pilzanker“ auf Initiative des Maritimen Rates Rostock einen würdigen Platz in unmittelbarer Nachbarschaft des Schifffahrtsmuseums.

In Auftrag gegeben wurde das Kunstwerk 1977 vom VEB Deutfracht/ Seereederei Rostock (DSR). Geschaffen wurde die Plastik 1978 vom Bildhauer Günter Kaden (geb. 1941 in Leipzig, wohnhaft im mecklenburgischen Wendischhagen). Das Denkmal besteht aus zwei Teilen: dem „Pilzanker“ aus Donaukalkstein, Herkunft: Vratza /Bulgarien und einem rechteckigen Granitfundament.

Ursprünglich hatte Günter Kaden geplant, die Skulptur aus Kalkstein aus Freyburg an der Unstrut zu fertigen und hatte sich entsprechende Blöcke vor Ort im Steinbruch ausgesucht. Als die Lieferung jedoch nicht den Anforderungen entsprach, nutzte der Künstler einen noch in seinem Lager vorrätigen Stein aus Bulgarien vom Fuße des Balkangebirges, der mitunter auch „Donau-Marmor“ genannt wird. Es handelt sich jedoch in diesem Falle nicht um einen echten Marmor (metamorphes Gestein), sondern um ein dichtes Sedimentgestein aus der Kreidezeit.

Am 5. Oktober 1979 wurde die Plastik vor dem Verwaltungsgebäude der Deutschen Seereederei Rostock im Überseehafen eingeweiht. Umgangssprachlich nannten die Betriebsangehörigen die Plastik aufgrund des Aussehens „Quirl“. Von der Leitung des Kombines Seeverkehr- und Hafenwirtschaft wurde die Plastik als Gedenkstätte für die auf See gebliebenen Seeleute genutzt (Aufschrift auf einer daneben angebrachten Tafel: „Allen auf See Gebliebenen in ehrendem Gedenken“) und es fanden dort auch Kranzniederlegungen statt.

Auch wenn alle seefahrenden Berufe in der Aufschrift einbezogen sind: die beiden Fischkombinate Rostock und Sassnitz ließen schon Jahre zuvor eigene Gedenkstätten für ihre auf See gebliebenen Fischer errichten, an denen regelmäßig wiederkehrend Ehrungen stattfanden und auch heute noch stattfinden.

Im Jahre 2011 wurde die Plastik „Maritimes Symbol Pilzanker“ vom Seehafen auf das Gelände des „Hauses der Schifffahrt“ hinter der Wohnbebauung der Langen Straße versetzt und verschwand aufgrund des eher „versteckten“ Aufstellungsortes auf der begrünten Dachfläche der Tiefgarage weitestgehend aus dem öffentlichen Bewusstsein.

Heute soll das Denkmal wieder gut einsehbar an öffentlicher Stelle auf der Promenade des IGA Parkes an die Seeleute erinnern, die bei Schiffsunglücken und Unfällen auf dem Meer blieben.

Die Deutsche Seereederei Rostock verlor zwischen 1957 und 1988 insgesamt 14 Schiffe, 52 Seeleute blieben auf See. Bei der Tätigkeit auf Schiffen des Fischkombinates Rostock kehrten zwischen 1951 und 1983 54 Fischer nicht von See zurück. In Sassnitz wird an 50 zwischen 1950 und 2002 auf See gebliebene Fischer erinnert.



Rostock, 10.11.2020

Henrike Hübner
Öffentlichkeitsarbeit
henrike.huebner@iga2003.de
Tel.: 0381-12831-315

Schiffahrtsmuseum Rostock
IGA Rostock 2003 GmbH
Schmarl-Dorf 40 | D-18106 Rostock
T +49 (0)381 12831 360
info@schiffahrtsmuseum-rostock.de

**SCHIFFFAHRTS
MUSEUM**
ROSTOCK

